

Sonntag nach dem 6.Jänner = DAS FEST DER TAUFTE JESU CHRISTI
DAS FEST DER TAUFTE JESU CHRISTI = 1.Sonntag im Jahreskreis
EVANGELIUM nach Markus 1/7-11

TAUFTE DES HERRN

Johannes der Täufer war in der Wüste. Die Menschen kamen zu ihm und er taufte sie. Er sagte: Jesus ist bedeutender als ich.

Ich bin nur sein Bote.

Da kam auch Jesus zum Fluss Jordan, wo Johannes taufte.

Jesus bat Johannes, ihn zu taufen.

Zuerst wollte Johannes das nicht tun.
Er meinte, Jesus müsse ihn taufen.
Aber Jesus sagte zu ihm:

Mache dir keine Gedanken. Taufe mich!

Nach der Taufe hörten alle eine Stimme von oben.
Diese Stimme sprach:

**DU BIST
MEIN
GELIEBTER SOHN**

Die HOCHZEIT ZU KANA

In Kana war eine Hochzeit. Auf dieser Hochzeit waren auch **Jesus und seine Mutter Maria**. Während des Hochzeitsfestes ging der Wein aus. Das war für den Gastgeber aber sehr peinlich. Deshalb sagte Maria zu ihrem Sohn Jesus. **Du, sie haben keinen Wein mehr**. Sie hoffte, dass Jesus helfen würde. Wie, das wusste sie selber nicht. Aber gleichzeitig sagte sie zu den Dienern: **Tut alles, was Jesus euch sagt**.

Etwas später sagte Jesus zu den Dienern:
Füllt die 6 steinernen Wasserkrüge mit Wasser.

Diese Krüge standen immer für Waschgelegenheit da. Den Gästen, die von den staubigen Straßen kamen, haben die Diener die Füße gewaschen. So konnten sie sich dann gewaschen zu Tisch hinlegen.

Die Diener **gehorchten und füllten** die Krüge randvoll.

Dann sagte Jesus :

Bringt jetzt dem Gastgeber einen Becher von diesem Wasser, das ihr geschöpft habt. Der Gastgeber soll **davon kosten**.

Der Gastgeber kostete von diesem Wasser:

DAS WASSER WAR KÖSTLICHSTER WEIN

BERUFUNG DER APOSTEL

Jesus ging entlang des Sees .
Er sah dort Fischer.
Sie warfen gerade die Netze zum Fischfang aus.

**Jesus rief
den Simon **Petrus** und seinen Bruder **Andreas**.**

Er sagte zu ihnen:

**KOMMT
FOLGT MIR NACH**

Sogleich kamen sie und gingen mit Jesus.

**Jesus rief
auch den **Jakobus** und dessen Bruder **Johannes**.**

Auch sie kamen sofort und gingen mit Jesus.

Am Sabbath ging Jesus in die Synagoge.
Eine Synagoge war ein Gebetshaus.
Viele Menschen waren da.
Auch ein Mann saß da in der Synagoge.
In diesem Mann war ein böser Geist.

Der Böse Geist schrie JESUS an:
Was willst du von uns?
Willst du uns verderben?
Ich weiß, wer du bist!
Der Heilige Gottes!

Jesus sagte zu ihm:
Verlasse diesen Mann !

Da fuhr der böse Geist aus diesem Mann aus .
Der Mann war wieder ganz ruhig .
Er konnte wieder **ganz friedlich** dasitzen und zuhören.

Die vielen Leute waren aber ganz erstaunt.
Sie sagten:

SOGAR DIE BÖSEN GEISTER GEHORCHEN JESUS

JESUS

besuchte mit

Jakobus und Johannes

den Simon Petrus und dessen Bruder Andreas.

DIE SCHWIEGERMUTTER
des Simon Petrus
war
krank.
Sie lag im Bett.
Sie hatte hohes Fieber.

JESUS

ging zu ihr ins Zimmer.

JESUS

nahm

ihre Hand

in seine Hand.

Da **setzte** sich die Schwiegermutter des Petrus **auf** .

-----und-----
das Fieber war **weg** !

Dann stand sie auf . Und sie bewirtete alle .

Ein Aussätziger kam zu Jesus.
Er fiel vor Jesus auf die Knie.
Er bettelte Jesus an:

**MACH MICH REIN
MACH MICH GESUND
WENN DU WILLST
KANNST DU MICH GESUND MACHEN**

Da hatte JESUS Mitleid mit ihm.

JESUS streichelte ihm über das Gesicht
und legte seine Hand auf seine Schulter.
Dabei sagte Jesus:

**ICH WILL
WERDE GESUND**

Sogleich war der Aussatz weg.
Der Mann war gesund.

7.Sonntag im Jahreskreis -EVANGELIUM- nach Markus 2/1-12

Jesus war wieder in Kafarnaum. Die Leute haben davon gehört. Sie kamen von allen Seiten zusammen. Das Haus war schon ganz voll. Durch die Tür konnte keiner mehr.

4 Männer brachten einen Gelähmten auf einer Bahre. Sie wollten in das Haus hinein zum Jesus. Jesus sollte ihren Freund gesund machen. Aber sie kamen bei der Türe gar nicht hinein. Es waren zu viele Leute. Deshalb stiegen sie auf das Dach. Sie machten auf dem Dach eine Lücke. Dann seilten sie die Bahre mit ihrem gelähmten Freund vom Dach in das Zimmer ab. Die Bahre landete direkt vor Jesus.

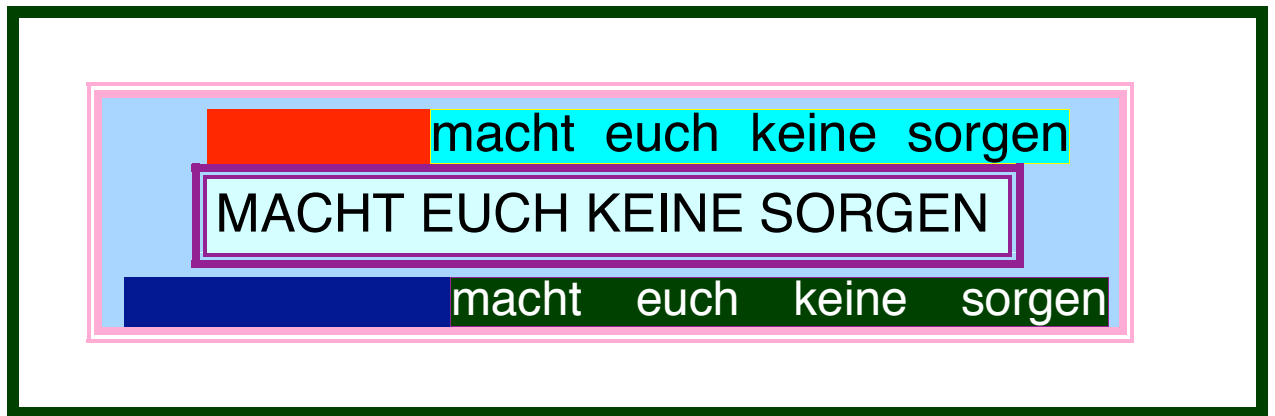
Als Jesus sah, was sie getan hatten, war er sehr erstaunt. Er hat sofort begriffen, dass die Freunde auf dem Dach einfach gewusst haben, dass er ihren gelähmten Freund sicher gesund machen wird.

Jesus sagte zum Gelähmten:

**Steh auf
nimm deine Bahre
und geh nach Hause**

Dieser stand sofort auf

Er nahm seine Bahre und ging aus dem Haus.



Jesus sagte zu seinen Jüngern:

Macht euch keine Sorgen.

Nehmt euch ein Beispiel an den **BLUMEN**.

Schaut die **BLUMEN** an.

Schaut die **LILIEN** an.

Die **LILIEN** wachsen auf dem Feld.

Aber sie arbeiten nicht.

Sie nähen nicht.

Und alle haben ein wunderschönes Kleid

Könige sind nicht so schön gekleidet wie die Lilien.

- GOTT SELBER - GOTT SELBER - GOTT SELBER -

kleidet alle Blumen und Gräser so wunderschön.

-GOTT SELBER - kümmert sich um die **LILIEN** -

Glaubt ihr nicht, dass Gott sich um euch auch kümmert?

Um wie viel mehr kümmert sich Gott doch **um euch!**

Gott kümmert sich um jeden einzelnen!

VERGISS NIE

GOTT KÜMMERT SICH AUCH UM DICH

Ein anderes Mal ging Jesus wieder in die Synagoge. Dort saß ein Mann **mit einer verdorrten Hand**. Dieser Tag war ein **Sabbath**. Und an einem Sabbath **durften** die Juden **nicht arbeiten**.

. JESUS SAH DIESEN MANN .

Die Leute dachten bei sich: Er darf heute nicht heilen! Jesus wußte, was sie dachten. Deshalb fragte er sie: **Ist es erlaubt, am Sabbath zu helfen oder nicht??**

SIE SCHWIEGEN

Da kümmerte sich Jesus um diese Leute nicht mehr.

JESUS TUT WAS GOTT WILL

Er sagte zu dem Mann mit der verdorrten Hand: **Strecke deine Hand aus**. Der Mann streckte seine verdorrte Hand aus. **Siehe, da war die Hand gesund!**

ZU DEN LEUTEN SAGTE JESUS:

GUTES TUN IST IMMER ERLAUBT

Jesus ging in eine Stadt namens **Naïn**.

Die Jünger waren bei ihm.

Viele viele Menschen waren auch bei ihm.

Beim Stadttor trug man gerade einen **Toten** heraus.

Es war ein junger Mann.

Er ist gestorben.

Es war der **einzigste Sohn** einer Witwe.

Jesus sah die Frau.

Er hatte mit ihr großes Mitleid.

Deshalb ging er zur Bahre hin.

Er fasste die Bahre an.

Die Träger blieben stehen.

Dann sagte Jesus mit lauter Stimme:

Ich befehle dir **ich befehle dir steh auf**
junger Mann **ich befehle dir** steh auf
ich befehle dir steh auf

Sogleich setzte sich der tote Mann auf.

Er **lebte** wieder.

Er begann **zu sprechen**.

Jesus gab den jungen Mann seiner Mutter zurück.

ihren einzigen
Sohn

IHREN EINZIGEN SOHN

JESUS erzählt uns über das **HIMMELREICH**.

Ein Mann hat ein ganz ganz ganz kleines Korn.

DAS WINZIGSTE KORN,

das es gibt,
wie ein Punkt so klein.
Und so ein kleines Korn
sät er auf seinem Acker.

Dann geht der Mann schlafen. Am Morgen steht er wieder auf. Es wird **Nacht**. Es wird **Tag**. Sonst tut der Mann nichts.

Auf einmal schaut **ein grünes Stämmchen** aus der Erde. Es wird grösser und grösser. Aus diesem kleinen Samen wird **ein grosser Baum** :

DER GRÖSSTE BAUM

weit und breit.

Die **Vögel** kommen. Sie bauen **Nester** darinnen.
Die **Kinder** kommen und **spielen** in seinem **Schatten**.

DA FREUT SICH DER MANN
DA FREUEN SICH DIE VÖGEL
DA FREUEN SICH DIE KINDER
UND ALLE MENSCHEN

JESUS UND DER STURM

JESUS

fuhr mit seinen Jüngern in einem Boot über den See.

Plötzlich brach ein heftiger Sturm los. Der Wind tobte über den See. Die Wellen schlugen höher und höher. Das Boot schleuderte nur so hin und her. Die Wellen hoben das Schiff meterhoch in die Lüfte und im gleichen Augenblick fiel es wieder tief unter das Wasser. Das Boot füllte sich immer mehr mit Wasser. Das Boot begann zu sinken.

Die Jünger hatten große Angst. **JESUS** aber lag hinten im Boot und schlief ruhig und fest. Die Jünger weckten ihn und riefen:

! Hilf uns !
!Wir ertrinken!

JESUS wachte auf und sagte ganz verwundert:

Warum habt ihr Angst? Ich bin doch bei euch!

Dann stand er auf und schaute über den tobenden See.
Er befahl dem Sturm und dem See:

! STILL !

Im Nu war alles still und ruhig.
Die Jünger staunten. Sie sagten:

SOGAR WIND UND WELLEN GEHORCHEN IHM

DAS TÖCHTERL DES JAÏ-RUS

Jaïrus kam zu Jesus. Er flehte ihn an:

Jesus, **bitte komm!** Mein kleines **Töchterl !**

Es liegt zu Hause im Bett. **Es** ist sehr schwer krank.

Ich mache mir grosse Sorgen. **Es** muss bald sterben.

Jesus ging mit ihm.

Unterwegs waren so viele Leute.

Auch eine sehr **krank** Frau.

Deswegen blieb Jesus stehen .

Jesus heilte die Frau.

Inzwischen kamen aber schon die Nachbarn.

Sie meldeten dem **Jaïrus**:

Dein Töchterl ist gerade gestorben .

Als **Jesus** das hörte, ging er mit **Jaïrus** mit zu

seinem Haus. Jesus nahm auch 3 Jünger mit:

den Petrus, den Jakobus und den Johannes.

Die Leute **weinten** und **jammerten**. Sie waren

so traurig, **weil** das **Mädchen** gestorben war.

Jesus aber sagte: Nein, das **Mädchen** ist nicht gestorben.

Es **schläft** nur. Da **lachten** die Leute **Jesus** aus.

Aber Jesus nahm das Mädchen bei der Hand

und sagte ganz ganz leise zu ihm:

! MÄDCHEN STEH AUF !

Sogleich stand das **Mädchen** auf und ging umher.

Jesus besuchte wieder einmal seine Heimatstadt.
Dort ging er in die Synagoge.
Das ist ein Gebetshaus.
Es waren sehr viele Menschen versammelt.

Jesus
erzählte ihnen
über Gott und
über das Himmelreich.

Alle waren **begeistert**

Er erzählte ihnen **so lebendig, als wäre er selbst schon dort gewesen** und als würde er alles sehr gut kennen.
So hatten sie **noch nie** jemand erzählen **hören**.

Aber dann **erkannten** sie ihn von **früher**. Er war doch der Sohn des Zimmermanns? Der Sohn des Josef und der Maria. Jetzt sind sie daraufgekommen, wer er war. Da wollten sie plötzlich nicht wahrhaben, dass dieser Jesus, mit dem sie aufgewachsen sind, so grossartig ist. **Deshalb lehnten sie ihn einfach ab.**

Jesus heilte dann dort auch nur wenige **Kranke**.
Bald reiste er wieder ab
und wanderte in die Nachbardörfer.

Jesus erzählt :

DER BARMHERZIGE SAMARITER

Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho.
Unterwegs haben ihn Räuber überfallen.
Verwundet blieb er im Straßengraben liegen.
Ein Priester kam an ihm vorbei, sah ihn und ließ ihn liegen.
Ein Tempeldiener kam vorbei, sah ihn und ließ ihn liegen.

Schließlich kam ein Samarit vorbei, sah ihn und
sogleich blieb er stehen, bückte sich und half ihm.
Er hat seine Wunden verbunden.
Dann hat er ihn ins nächste Gasthaus gebracht.
Dort hat er ihn gepflegt.

Jesus sagt dazu noch:

- Dieser Samarit hat getan -

DAS: WAS GOTT WILL

JESUS

besuchte wiedereinmal die Geschwister

Martha und Maria

Martha

war sehr beschäftigt. Schließlich war Jesus ihr Lieblingsgast und auch der beste Freund. Sie wollte alles schön und richtig und ordentlich machen.

Maria

aber setzte sich zu Jesus hin und hörte ihm einfach zu. Sie half ihrer Schwester nicht beim Tischdecken. Sie half ihr auch nicht beim Kochen.

Das ärgerte Martha.

Deshalb sagte Martha zu Jesus:
Sag meiner Schwester doch, sie solle mir helfen.

Jesus antwortete ihr:

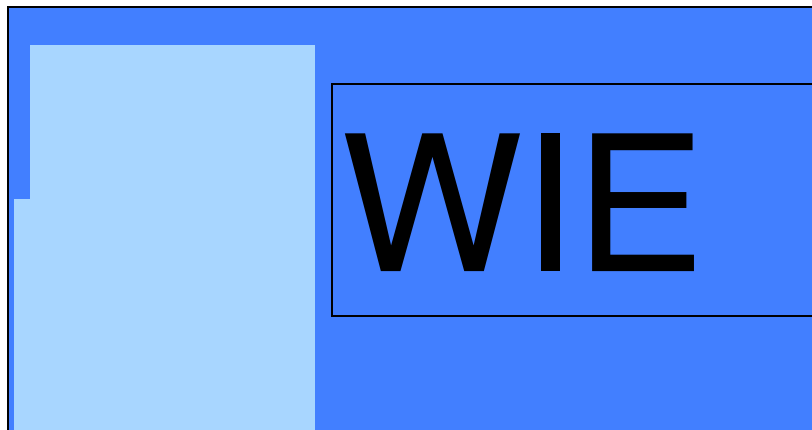
Martha - liebe Martha
es ist lieb von Dir,
dass Du Dich so sehr um mich kümmerst
und dass du dir soviel Mühe machst .
Ich danke dir dafür auch sehr.
Aber trotzdem - Es ist besser,
wenn Maria hier bei mir sitzt und mir
zuhört

Jesus BETETE an einem einsamen Ort

DARNACH SAGTE EIN JÜNGER ZU IHM:

JESUS

ZEIGE UNS



WIR BETEN KÖNNEN. JESUS SAGTE: BETET SO:

VATER

DEIN NAME SOLL GEHEILIGT SEIN

DEIN REICH SOLL KOMMEN

SCHENKE UNS AUCH TÄGLICH DAS

BROT

DAS WIR BRAUCHEN

UND BITTE VERGIB UNS

UNSERE SÜNDEN

AUCH WIR WOLLEN VERGEBEN

JEDEM

DER UNS ETWAS BÖSES GETAN HAT

UND WIR BITTEN

FÜHRE UNS NICHT IN DIE VERSUCHUNG

Jesus ging an das andere Ufer des **Sees**.
Viele viele Leute sind ihm nachgegangen.
Sie haben nämlich gesehen,
wie Jesus so viele Kranke geheilt hat.

Als **Jesus** diese vielen vielen Menschen sah,
fragte er den Jünger Philippus:
Was sollen wir machen?
Diese Menschen sind sicherlich hungrig.

Aber da war ein kleiner Bub,
der hatte nur 5 Brote und 2 Fische.
Jesus sagte zu den Jüngern:
Teilt
die Brote und die Fische an die Leute aus.

- **Da geschah ein großes Wunder** -

Von diesen wenigen Broten
und von den nur 2 Fischen
sind Hunderte von Menschen

satt

geworden

Den Johannes den Täufer
der Bote Gottes
der VOR Jesus gekommen ist
DEN
hat der König Herodes
töten lassen

Jesus hörte davon und war sehr traurig .
Deshalb ging er an einen einsamen Ort .
Er wollte allein sein .
Und - er wollte zu seinem Vater, zu Gott, beten.

Die Leute in den Städten hörten davon.
Deshalb gingen sie ihm zu Fuß nach.
Als Jesus schließlich diese

vielen vielen vielen vielen vielen

Menschen
sah,
die ihm nachgegangen waren,
da hatte er mit ihnen Mitleid.
Denn es waren auch viele

Kranke

mitgekommen.

JESUS HEILTE VIELE KRANKE

JESUS GEHT AUF DEM WASSER

Nachdem Jesus die 5 Brote und die 2 Fische an die vielen Leute verteilt hatte und alle **satt** geworden sind, schickte er seine Jünger mit dem Boot nach Hause. Jesus selber aber

stieg auf einen Berg und betete zu Gott.

**tief in der Nacht -
ging Jesus auf dem Wasser**

zu den Jüngern, die im Boot waren. Die Jünger hatten große Angst. Sie glaubten, es sei ein Gespenst.

Jesus sagte : Fürchtet euch doch nicht. Ich bin es ja.

Darauf sagte Petrus: Wenn du es bist, Jesus, so will ich auch auf dem Wasser gehen und auf dem Wasser zu dir kommen. Jesus sagte zu ihm: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot. Und wirklich. Das Wasser konnte ihn tragen. Er konnte auch auf dem Wasser gehen. Aber der Wind wehte so stark. Da bekam er Angst. Fast wäre er untergegangen.

Petrus schrie: **Jesus, hilf mir.** Jesus streckte sofort die Hand aus, packte den Petrus und sie stiegen ins Boot. Jesus sagte zu Petrus. Schade, lieber Petrus, warum hast du Angst bekommen. **Ich bin doch bei dir.**

ICH - JESUS - BIN
das

BROT

des
LEBENS

Wer mich isst der wird leben in Ewigkeit.

Da stritten sich die Juden. Sie fragten: Wie kann denn Jesus **sich selber** uns **zum essen** geben?
Da sagte Jesus:

Ich bin wirklich eine Speise.

Dieses Brot bin ich.
Wer dieses Brot - also mich - isst,
der bleibt in mir und ich bleibe in ihm.

Und er wird ewig leben.

Jesus fragte seine Jünger:

Was glaubt ihr:

WER BIN ICH ?

Da sagte Simon Petrus zu Jesus: Du bist

DER SOHN GOTTES !

Jesus antwortete:

Richtig:

ICH BIN
DER SOHN GOTTES .

Selig bist Du, Petrus.
Du bist der Fels .
Und auf diesem Felsen
werde ich meine Kirche bauen.

Jesus erklärte seinen Jüngern:

Ich werde **sehr viel leiden** müssen.
Ich werde **getötet** werden.
Am 3. Tage aber
werde ich

wieder auferstehen.

Da wurde Petrus sehr traurig.

Petrus sagte zu Jesus:

Nein

das darf auf keinen Fall passieren
das darf niemals passieren

Jesus sagte zu Petrus:

Petrus, **du denkst nicht so, wie Gott denkt.**
Du denkst **so, wie die Menschen** denken.

Jesus sagte

ALLES

worum zwei von euch **gemeinsam** bitten
das werdet ihr von meinem himmlischen Vater
bekommen

Denn immer wenn ihr

2 oder 3

in meinem Namen versammelt seid
dann bin ich

MITTEN

unter euch

Jesus erzählt

Ein Hirte hatte 100 Schafe .
1 Schaf hat er verloren !
1 Schaf hat sich verlaufen !
1 Schaf ist von der Herde weggelaufen !
Der Hirte hat das zu spät bemerkt !
Sofort lässt er alle 99 Schafe stehen !
99 Schafe lässt er allein !

ER SUCHT DIESES EINE SCHAF

Endlich hat er es gefunden.
Er findet es im Gestrüpp.
Es ist ganz schmutzig und ganz erschöpft.

Er nimmt es liebevoll auf seine Schultern.
Er trägt es zur Herde zurück.
Er freut sich so, daß er das Schaf wiedergefunden hat.
Deshalb ruft er alle Nachbarn zusammen und sagt:

Freut euch mit mir.

Ich habe das verlorene Schaf wiedergefunden

Jesus erklärte seinen Jüngern

WER DER **ERSTE** SEIN WILL
MUSS ALLEN ANDEREN

○ **DIENEN** ○

Und dann stellte er ein **Kind** in ihre Mitte.
Er umarmte das Kind und sagte zu ihnen:

Wer ein **Kind** aufnimmt,
der nimmt mich auf.

Und wer mich aufnimmt,
der nimmt nicht **nur** mich auf,
wer mich aufnimmt,

der nimmt **auch Gott** auf.

Jesus sprach :

**Was glaubt ihr :
Wer in dieser Geschichte hat richtig getan ?**

Ein Mann hatte 2 Söhne.

Den ersten bittet er :

**Geh und arbeite in meinem Weinberg.
Dieser sagte gleich ja, ich mache das.
Er ging aber nicht in den Weinberg.**

**Darauf bat der Mann den zweiten Sohn.
Bitte, geh du doch und arbeite in meinem Weinberg.
Dieser sagte zuerst nein. Ich will nicht.**

**Später bereute er es aber.
Und deshalb ging er
dann doch
in den Weinberg.
Er arbeitete
Im Weinberg für seinen Vater.**

Sie sagten:

Der zweite.

Jesus sagte, richtig. Wer bereut und dann richtig handelt kommt in das Himmelreich.

TUT WAS GOTT WILL

Dazu erzählte Jesus eine Geschichte:

Ein Mann hatte einen Weinberg. Er gab den Weinberg an Winzer. So hatten diese Winzer ein Haus, einen riesigen Weingarten und genug zu essen. Nur wenig Trauben und etwas Wein mußten sie dem Besitzer dafür abliefern.

Als die **Ernte war**, schickte er seine Diener. Sie sollten für ihn die Trauben und den Wein holen. Doch die Winzer wollten überhaupt nichts hergeben. Sie wollten alles für sich behalten

So töteten sie einfach seine Diener.

Da dachte der Besitzer:
Wenn ich **meinen eigenen Sohn** schicke,
dann **müssen** sie ihr **Versprechen halten**.

Und so schickte er seinen Sohn .

Aber die Winzer waren sehr böse .

Ihnen gehörte der Weinberg gar nicht.
Und der Besitzer verlangte auch nicht viel.
Aber auch dem Sohn wollten sie **nicht geben**,
wie sie es dem Besitzer versprochen hatten.

Deshalb töteten sie auch den Sohn.

Da kam der Besitzer selbst.
Er nahm ihnen den Weinberg weg.
Er gab den Weinberg guten Menschen.

Diese freuten sich

Sie gaben dem Besitzer auch
was sie versprochen hatten.

Jesus wollte gerade in ein Dorf gehen.
Da kamen ihm **10 Aussätzige** entgegen.
Sie blieben von weitem stehen.
Sie riefen ganz laut:

Jesus hab Erbarmen mit uns !

Jesus sah sie. Er sagte er zu ihnen:
Geht einfach zu den Priestern.
Zeigt euch den Priestern .

Sie gehorchten und gingen weg.
Sie gingen sofort zu den Priestern .

Unterwegs waren sie plötzlich gesund .

Einer ging nicht weiter.
Er blieb stehen.
Er kehrte um.
Er ging sofort zurück.
Er warf sich Jesus zu Füßen.
Er freute sich riesig.
Er sagte zu Jesus:

DANKE DANKE DANKE

Jesus sagte zu ihm:
Steh ruhig auf. Geh auch du zu den Priestern.

Sie müssen es sehen, dass der Aussatz weg ist.

Jesus rief die Jünger zu sich und sagte:

Viele Herrscher dieser Welt lassen sich nur bedienen.
Sie selber helfen anderen überhaupt nicht.

Ihr aber : **Kümmert euch** immer **um den anderen !**

VERGESST NIE:

Wer sehr **tüchtig** ist
soll **sich** um den anderen **kümmern**.
Wer der **erste** ist
soll allen anderen **helfen**.

Jesus sagte weiter:

Auch ich lasse mich
von anderen nicht bedienen.
Sondern **ich bin für alle da**
und ich helfe allen =
vor allem :

ICH
SCHENKE
ALLEN MENSCHEN
MEIN LEBEN

Ein Lehrer **WUßTE** die Gebote und Verbote **SEHR GUT**.

Er fragte Jesus:

Es gibt so viele Vorschriften und Gebote!

? Welches Gebot ist denn das wichtigste Gebot ?

Jesus antwortete ihm:

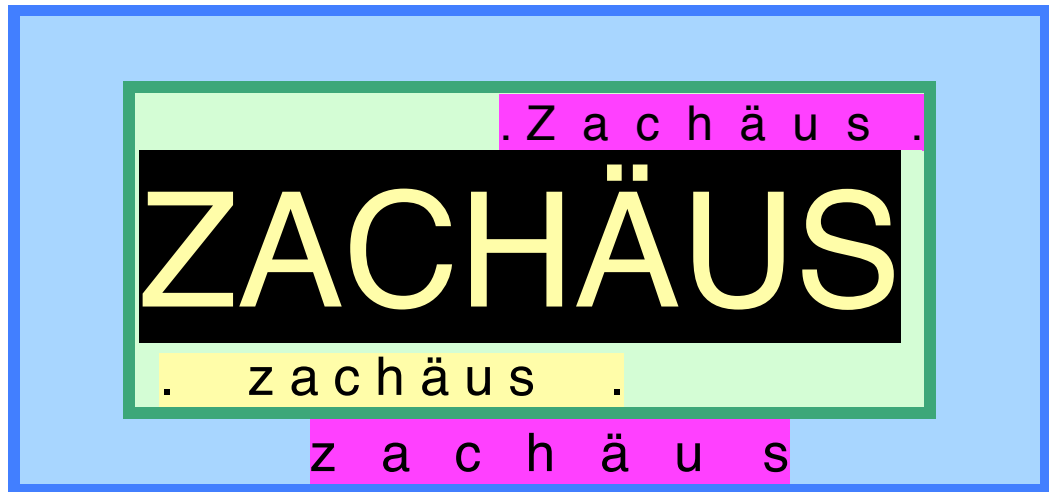
Das wichtigste Gebot ist dieses:

LIEBE DEINEN

GOTT

UND JEDEN

MENSCHEN



Jesus kam nach Jericho. Viele Leute wollten Jesus sehen. Auch Zachäus wollte Jesus sehen. Weil Zachäus aber sehr klein war, lief er schnell voraus und kletterte auf einen Baum. Jesus sah den Zachäus.

Jesus sagte zu ihm :
Komm schnell herunter
ich möchte heute zu Gast sein bei dir

Zachäus und Jesus saßen sich **gegenüber**.
Jesus schaute ihm ganz **tief in die Augen**.
Jesus schaute ihn **mit viel Liebe** an.
Das machte den Zachäus in seinem Herzen
zu einem lieben Menschen.
Da sagte Zachäus : Ich will nichts mehr böses tun.
Sofort werde ich **ein guter Mensch** sein.
Alles will ich gutmachen!

Jesus freute sich über Zachäus.

DIE ARME WITWE

Jesus saß einmal im Tempel.
Ihm gegenüber war der Opferkasten.
Viele reiche Leute kamen und warfen viel Geld hinein.

Es kam auch eine arme Witwe.

Sie warf 2 Münzen in den Opferkasten.

Jesus sah das, rief seine Jünger zu sich und sagte:

Diese arme Witwe
hat **2** Münzen in den Opferkasten geworfen.

Ihr könntet glauben,

2 Münzen sind sehr sehr wenig Geld.

Ich sage euch aber:

Diese Witwe

hat sehr sehr viel hineingeworfen.

Denn sie hat

ALLES

hineingeworfen,

was sie besaß.

Jesus erzählt noch einmal über das Himmelreich

Ein Mann ging auf Reisen.
Vorher gab er seinen Dienern Geld.

Dem ersten **5** Silberstücke
Dem zweiten **3** Silberstücke
Dem dritten **1** Silberstück

Während er nicht zu Hause war
sollten seine Diener mit ihrem Geld wirtschaften.
Das taten sie auch.
Der Mann kam von der langen Reise zurück.
Da zeigte ihm der erste Diener **10** Silberstücke.
Zu den **5** Silberstücken erwarb er noch weitere **5**.
Der Mann sagte zu seinem Diener:

DU BIST EIN GUTER DIENER

Du bist ein guter Diener

Du bist ein guter

Diener

Mit Jesus wurden 2 Verbrecher gekreuzigt.
Der eine rechts und der andere links von Jesus.
Einer der beiden Verbrecher sagte zu Jesus:

Denk an mich
wenn du in deiner Macht
als König
kommst

Jesus antwortete ihm

AMEN

ICH SAGE DIR

HEUTE NOCH

WIRST DU

MIT MIR IM PARADIESE

SEIN